

Regionale Rundschau 03.November 2015

Im offenen Atelier in der Alten Wache entstehen seit neun Jahren Kunstwerke / Über 600 Bilder sind es schon

Ein Dutzend verborgener Talente

Femke Liebich 03.11.2015

Sie malen Landschaften und Porträts, behandeln Specksteine und besuchen zusammen Ausstellungen. Dabei teilen sie vor allem zwei gemeinsame Leidenschaften: die Kunst und den Umgang mit Pinsel und Stift. Genau aus diesem Grund treffen sich jeden Donnerstagvormittag zwölf Hobbykünstler in ihrem offenen Atelier in der Alten Wache, um unter fachkundiger Anleitung von Hildegard Wienberg ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.



Voll konzentriert: Mit ruhiger Hand lässt Karin Meiners (vorne) an ihrer Staffelei den Pinsel über die Leinwand gleiten. Was sich aus diesem Winkel nicht erkennen lässt: Sie arbeitet an einem Landschaftsmotiv mit rot gefärbtem Himmel. (Janina Rahn)

„Ich habe es den Teilnehmern von Anfang an gesagt: Das hier ist zwar kein Volkshochschulkurs, aber eben auch kein Kaffeeklatsch“, erinnert sich die Weyher Künstlerin. Vor neun Jahren hat sie die Idee des offenen Ateliers in die Tat umgesetzt und einige ihrer Künstler sind auch heute noch dabei. Inzwischen ist aus dem ursprünglichen Angebot für Senioren eine gewachsene und gemeinschaftliche Gruppe entstanden. „Mein Ziel ist es, die verborgenen Talente aus den Einzelnen heraus zu kitzeln, ihnen Hilfestellungen und Anregungen zu liefern und natürlich möchten wir gemeinsam Spaß haben, künstlerisch herumspinnen und in den Stunden unsere Alltagsorgen ausblenden“, fügt die engagierte Leiterin hinzu. Währenddessen blättert sie in einem riesigen Ordner, in dem sich alle Kunstwerke aus den vergangenen Jahren befinden. „In unserem offenen Atelier sind in den Jahren über 600 Bilder entstanden“, sagt sie stolz.

„Als ich hier angefangen habe, habe ich nur Vorlagen ausgemalt. Mit der Zeit habe ich gelernt, die Farben zu mischen, und jetzt male ich ganze Landschaftsbilder mit kräftigen Farben und starken Formen“, sagt Erich Oruc. Zu verdanken habe er diese Entwicklung zum einen Hildegard Wienberg – „denn sie hat immer einen passenden Tipp“ – und zum anderen dem Miteinander in der Gruppe. Er ist zwar der einzige Mann unter lauter Freizeit-Künstlerinnen, aber das hält ihn nicht davon ab, seit neun

Jahren jeden Donnerstag in der Alten Wache an der Staffelei zu stehen und mit Acrylfarben zu hantieren. „Die Anregungen der anderen und die Diskussionen untereinander helfen mir sehr bei meiner Arbeit“, verrät er. Wie bei einigen seiner Mitstreiterinnen schlummerte auch in ihm jahrelang ein verborgenes Talent, das er erst durch das offene Atelier zum Leben erweckte.



Man hilft sich gegenseitig im offenen Atelier: Erich Oruc bespricht mit Gisela Ebinger ihre Idee für ein neues Bild. Im Hintergrund malt Ruth Schidlowski.(Janina Rahn)

Genauso erging es auch Edda Thormann. „Ich habe in der Schule schon immer gerne gezeichnet. Später habe ich mich allerdings eher dem Modellieren von Puppen gewidmet. Und als ich diese Arbeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben konnte, bin ich wieder zur Malerei zurückgekehrt. Es ist einfach wunderschön und macht mich sehr glücklich“, sagt sie.

„Das Schöne an dieser Gruppe ist, dass hier jeder seinen eigenen Stil hat und genau das malen kann, was er möchte. Über Sechzigjährigen muss man nicht mehr sagen, was sie machen sollen“, erklärt Hildegard Wienberg das Erfolgsrezept der Gruppe. Dieses könnte dementsprechend auch „Jeder für sich und alle gemeinsam“ lauten denn in regelmäßigen Abständen arbeiten alle zumindest an demselben Thema. Die Ergebnisse wiederum sind äußerst unterschiedlich. „Wir versuchen alle zwei Jahre eine eigene Ausstellung hier in der Alten Wache auf die Beine zu stellen“, so Wienberg. In der Vergangenheit lauteten die entsprechenden Titel „Wasserwelten“, „Farbimpressionen“ oder „Pinselwerke“. Im kommenden Jahr ist eine Vernissage zum Thema „Grenzenlos“ geplant. Die Arbeiten hierzu haben bereits begonnen. „Ich will einen Flüchtling malen, aber der sieht mir im Moment noch zu machohaft aus“, bemerkt Karin Meiners und hadert mit der Bleistiftskizze vor sich.

„Auch wenn die meisten in erster Linie wegen des Spaßes und der Lust am Malen hier sind, ist das Niveau in der Gruppe in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Das ist für mich natürlich toll zu beobachten“, sagt Hildegard Wienberg. Genau aus diesem Grund wurde sie zuletzt sogar häufiger angesprochen, um mit ihrer Gruppe ausgewählte Auftragsarbeiten zu übernehmen. Angefangen hat diese Tätigkeit in der Alten Wache selbst, wo die Künstlergruppe zwei Wandmalereien im

Bereich des Fahrstuhls angefertigt hat. Hinzu gekommen ist das frühere Spielhaus im Kindergarten Lahausen, das die Kreativen künstlerisch in ein Hexenhaus verwandelt haben, oder aber eine Wandmalerei im DRK-Seniorenzentrum in Barrien.

„Wenn es nach mir ginge, könnte ich mir noch mehr Arbeiten in diesem Bereich für das offene Atelier vorstellen“, kündigt Hildegard Wienberg an, die in ihrer Vergangenheit ebenfalls Auftragsarbeiten für namenhafte Firmen und Bühnenbilder für Theaterkulissen entworfen und gestaltet hat. Bis es der nächste Auftrag kommt, hat sie aber bereits ein nächstes Projekt für ihre Gruppe in Aussicht: eine Ausstellung in einer Arztpraxis.

Gearbeitet wird im offenen Atelier immer donnerstags von 9 bis 12 Uhr im Erich-Troue-Raum in der Alten Wache am Leester Henry-Wetjen-Platz. Weitere Informationen dazu gibt es bei der Leiterin Hildegard Wienberg unter 04203/2232.